



Mitglied der



Stifterbrief Info Nr 17 07/ 2020

Aktivitäten seit dem letzten Info Nr.16 vom 1.12.2019

*= Abkürzungen siehe am Ende des Stifterbriefes

Liebe Sponsoren, Helfer und Freunde

Ich möchte Sie gleich warnen: Dieser Stifterbrief stellt durch seine „Textlastigkeit und Bleiwüste“ eine Herausforderung zum Lesen dar. Seien Sie darauf eingestellt. Los geht's ...

Nun sind wir also mitten drin in den „Coronazeiten“. Die erste Welle ist zumindest in Deutschland relativ glimpflich verlaufen, aber wissen wir was da noch kommt, gesundheitlich, wirtschaftlich oder sozial, das steht noch in den Sternen. Persönlich wünsche ich uns aber Allen, das zunächst die Gesundheit und andere für jeden persönlich unterschiedlich wichtige Themen sich nicht unter Coronazeiten negativ entwickeln. Vor allem, bleiben Sie gesund !

Corona regt aber auch an, sich über die jetzigen Zeiten mehr grundsätzliche Gedanken zu machen und vielleicht auch neue Konsequenzen zu ziehen. Dabei möchte ich nun versuchen, Zusammenhänge zwischen dem heutigen Geschehen und unserer Stiftungsarbeit aufzuzeigen.

Ich hoffe dies gelingt mir. Gestatten Sie mir dies und hoffentlich halten Sie beim Lesen des Textes bis zum Ende durch, auch wenn es vielleicht schwer fällt. Also fangen wir mal scheinbar weit weg von der Stiftung und unserem Allgäu an.

Die Jahre verändern ihren gewohnten Lauf, eine für jeden erlebbare Tatsache. Normalerweise 100-jährig auftretende Hitzewellen, Dürren, Schneechaos, Starkregen und Überschwemmungen kommen immer öfter und schneller hintereinander. Nicht nur bei uns, sondern weltweit. Waldbrände in Australien, USA, dem russischen Waldgürtel und fast schon gewohnheitsmäßig im Amazonasurwald. Der WWF beziffert die durch die Waldbrände (durch Dürren gefördert) in 2019 freigesetzten CO₂-Emissionen auf 7,8 Mrd. Tonnen zusätzlich zu den durch menschliche Nutzung emittierten 33 Mrd. Tonnen ! Heiße Sommer und Wetterkatastrophen, wen wundert es? Das Karussell dreht sich immer schneller.

Der Wald schrumpft! Lebensräume gehen verloren. Tiere sterben, allein in Australien 1,2 Mrd. Exemplare. Aber nicht nur in Australien. Amazonas, Philippinen, Afrika ! Der Mensch raubt dem Planeten durch Industrialisierung, industrielle Landwirtschaft mit Monokulturen und Siedlungsfläche die Grundlagen der bislang funktionierenden Einheit von Mensch und Natur. Waldbrände, Dürren und all die anderen „Naturkatastrophen“ haben viel damit zu tun, wie wir und andere durch ungezügelter Profitstreben unsere eigenen Existenzgrundlagen zerstören. Aids kommt aus Afrika, Ebola auch, Sars und Covid aus dem fernen Osten. Weitere Beispiele gäbe es noch mehr.

Was hat das aber mit uns, mit dem Allgäu zu tun? Nun zum einen konsumieren wir international. Ob Elektronik, Fleisch oder Pflanzen. Der Wecker oder das Handy, das Schnitzel gemästet mit Soja aus Brasilien, das Palmöl in den Lebensmitteln und und ...

Schauen wir auf unsere Wälder. Fichtenmonokulturen rauben Lebensraum, Wildnis in Deutschland kann man mit der Lupe suchen. Wie glaubhaft sind wir gegenüber den Brasilianern, wenn wir von ihnen verlangen den Urwald zu schützen!?

Aber Viren aus dem deutschen Wald ? Auch hier sind dieselben Gefahren. Mäuse leben im Wald, wenn dieser ihren den Lebensraum bereitstellt. Greifvögel, Füchse und Wildkatzen „kümmern“ sich normal darum, dass das Gleichgewicht stimmt und nicht zu viele Mäuse auf zu kleiner Fläche leben. Aber wie sieht es damit aus, dass wir den Mäusen und den Mäusefängern ihren Lebensraum lassen ? Wildkatze und Co. haben es schwer bei uns ! Fichtenkulturen, Straßen, Gewerbe- und Siedlungsräume, industrielle Landwirtschaft nehmen immer mehr Raum ein. Was ist bei uns da anders als im Fernen Osten? Nichts ! Selbst ein gefährliches Virus können wir bieten. Das Hantavirus wird von Mäusen übertragen! Wie wichtig sind also auch bei uns Flächen und Lebensräume für eine intakte Natur? Genauso wichtig wie auf dem Rest der Welt!

Wenn alles so düster ist, Klima, Artensterben, Vernichtung von Lebensräumen, lohnt sich dann überhaupt noch ein Einsatz für die Natur, für unsere Existenzgrundlagen? Wäre es nicht einfacher den Lauf der Dinge hinzunehmen und das Leben so lange es geht zu genießen? Sicher eine Art damit umzugehen. Aber gehört uns die Erde? Die meisten haben selber oder in der Verwandtschaft Kinder und Enkel. Ihnen gehört die Zukunft.

Und wenn morgen die Welt unterginge würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!

Wollen wir unser Geld und Vermögen horten oder sollen wir stattdessen viel konsumieren, wenn doch alles zugrunde geht? Vermögen schwindet so oder so.

Da macht es doch mehr Sinn ein Teil des Vermögens in Hoffungsprojekte zu stecken, mit der Chance auf eine tragfähige Zukunft. Das ist Stiftungsarbeit, auch hier im Allgäu.

Erhalten und schaffen wir Lebensräume, denn auch das Allgäu ist Teil der ganzen Natur auf dieser Erde und ein Teil unserer Lebensräume.

Gerade wegen den Herausforderungen, wie aktuell mit Corona.

Dabei müssen wir nicht zu Asketen werden. Es genügt wenn wir bewusst mit unserem Planeten umgehen und einen Teil der Geschenke, die uns die Natur gibt, an die Natur zurückgeben. Wenn wir mit und für unsere liebsten Nächsten einen Planeten voller Wunder des Lebens lebenswert erhalten. Darin kann wahre Erfüllung liegen.

Ich danke allen unseren Sponsoren und Helfern. Sie sind Teil der Stiftung, Sie sind Teil der Lösung der Probleme, Sie sind Zukunft.

Und nun wird's konkret:

Zukunftswald

Unser Anliegen, das Stiftungskapital selbst statt im unsicheren Kapitalmarkt zu hinterlegen, im Naturschutz wirken zu lassen, konnte fast umgesetzt werden.

Inzwischen ist die SWA* Grundeigentümer des Zukunftswaldes. Der „Bannwald“ und der junge wilde Wald sind im Grundbuch gesichert, die Finanzierung des Kaufes ist bis auf einen derzeitigen offenen Betrag über noch rund 3500.- (siehe Spendenplattform der VBAO* Link: www.vbao.viele-schaffen-mehr.de/zukunftswald) gesichert. Dort sind, sowie im Stifterbrief Nr. 16, auch die näheren Einzelheiten beschrieben.

Die coronabedingten Spendenausfälle , die wir eigentlich mittels der Spendenkampagne (Schirmherr OB Lang) aus dem Gewerbe erhofft hatten, konnten noch nicht anderweitig kompensiert werden.

Wir erhielten bis heute (12.7.20) eine Coronahilfe der VBAO* über 500.-€. Die fehlenden Mittel, ebenfalls durch den Wegfall von geplanten Vorträgen und Veranstaltungen verursacht, müssen nun über andere Wege zusammen kommen.

Besonders bedanken möchten wir uns hier bei Frau Kolb, die anlässlich ihres runden Geburtstages dazu aufgerufen hat, statt Geschenke für die SWA* zu spenden.

Neben der Aktion bei der VBAO* versuchen wir alle uns gebotenen Möglichkeiten zu nutzen.

Wir erhoffen uns eine Resonanz durch Presseveröffentlichungen, die z.T. schon stattfanden oder demnächst noch stattfinden. Hierzu gehören:

Die Allgäuerin Ausgabe Juli/August

Die Welle

Naturfreunde Blättle Ulm

Schwäbische Zeitung

Dennoch freuen wir uns, das Projekt „Zukunftswald“ fast umgesetzt zu haben.

Die 1. Bestätigung

Die Stürme Sabine und folgende hat der Buchenmischwald relativ gut überstanden. Es sind nur kleine Schäden aufgetreten (was bei Laubwald ja zu erwarten ist) und diese kommen dem angestrebten Ziel zur Biodiversitätssteigerung auf der Fläche durch Totholzbildung nun zu Gute.

Im benachbarten Fichtenwald sieht es da ganz anders aus und erfordert schnelle Aktionen wegen der Gefahr des Käferbefalls im Frühjahr. Preisverfall im Nadelholzmarkt ist die Folge. Hier findet "aktiver Waldumbau" statt. Damit sind wir zum ersten mal in unserer Entscheidung einen Laubwald zu kaufen bestätigt worden.

Deka/Dax die 2. Bestätigung

Mit Corona kam der Finanzmarkt ins Trudeln. Wir konnten rechtzeitig vorher unsere Mittel abziehen und für den Kauf des Waldes einsetzen. Eine schnelle Bestätigung unserer Motivation und Einschätzung unserer Vision: Raus aus dem unsicheren Finanzmarkt, rein in die Natur .

Die geplante Feier zum 10-jährigen Bestehen der SWA* am 16.10. planen wir unter den Coronabedingungen weiter.

Praktische Aktivitäten sind aber im ersten Halbjahr eigentlich nicht möglich gewesen.

Daher hier nur eine kurze Aufzählung der im „Hintergrund“ laufenden und gelaufenen Arbeiten:

Mühlhalden

Der Förderzeitraum zum Erwerb der Fläche Mühlhalden ist abgelaufen.

Die umgesetzten Maßnahmen auf der Fläche wurden von der UNB* besichtigt und der SNF* bestätigt.

Über das auf der Fläche durchgeführte Monitoring, die weiteren daraus ableitbaren/abgeleiteten Maßnahmen werden wir in den nächsten Stifterbriefen informieren. So viel sei aber hier schon gesagt: Das Thema Wildbienen wird in Zukunft eine größerer Beachtung auf der Fläche finden.

Insgesamt, inklusive des Kaufpreises wurden hierfür ca 38000.-€ verwendet. 10% hat die SWA* aus Eigenmitteln und ihren Spenden beigesteuert. Danke, Sie sehen, was ihre finanziellen Beiträge bewirken. Eine „Nachcoronabesichtigung“, wenn möglich in 2021 ist in Überlegung.

Kohlgrube

Das Hangquellmoor Kohlgrube ist bisher offiziell lediglich als Biotop erfasst. Wir haben nun beim Landratsamt Lindau einen Antrag gestellt, die Fläche als „geschützten Landschaftsbestandteil“ auszuweisen. In der Praxis bedeutet dies, mit diesem Schutzstatus hat die Fläche dann de facto einen Status wie ein Naturschutzgebiet! mit all seinen daraus folgenden Konsequenzen. Wichtig könnte dies u.U. auch sein, wenn wieder einmal Ansinnen aufkommen (denken wir an Emissionen oder anderes in der Nähe), die Auswirkungen auf die Fläche haben könnten.

Der Antrag ist in Bearbeitung. Nun müssen wir auf die langsam mahlenden Mühlen des Amtes warten.

Brief an Staatssekretär Baumann im Umweltministerium BaWü

Anlässlich der 10-Jahresfeier der SWA* hatten wir einen mündlichen und schriftlichen Austausch mit dem UM*.

Diesen werden wir zu gegebener Zeit auf unserer Homepage veröffentlichen.

Historie HQMbE* Link Homepage

In den letzten Stifterbriefen hatten wir angekündigt zur Historie des Hangquellmoors und dessen Erwerb im Stifterbrief zu berichten. Da auch dieser Text umfangreich ist, haben wir uns entschieden, den Text auf der Homepage einzustellen und somit für den „tiefer Interessierten“ zugänglich zu machen.

Link: [Historie Hangquellmoor Epplings](#)

Neuaufgabe des Flyers der SWA*

Mit praktischer Unterstützung des Drucklayout durch die Naturfreunde Ulm und finanzieller Unterstützung durch den Fischereiverein Wangen und die Stadt Wangen ist der Flyer nun wieder verfügbar. Bei Bedarf zum Verteilen für ihren Bekanntenkreis oder zum Auslegen bitte melden.

Gratulation an unser Vorstandsmitglied Simone Kern

„Trophée de femmes“ ist ein Umweltpreis, der Frauen mit herausragendem Engagement für die Natur und Umwelt fördert. Die Umweltstiftung „Fondation Yves Rocher“ schreibt den Umweltpreis

jährlich im gesamten deutschsprachigen Raum – also in Deutschland, der deutschsprachigen Schweiz und Österreich – aus.

Simone Kern hat nun in 2020 den 3. Preis gewonnen. Wir freuen uns und Gratulieren

LINK: <https://www.yves-rocher.de/umweltpreis>

Nabu* und Altdorfer Wald

Zusammen mit weiteren Naturschutzbewegten sind wir auch zusätzlich aktiv. So läuft zur Zeit beim Nabu der Projektantrag für das Naturschutzprojekt: Württembergischer Teil des Hotspot Nr 5. Wir hatten uns im Vorfeld zum Antrag und Projektinhalt eingebracht. Wir planen, bei einer Projektgenehmigung uns wieder aktiv einzubringen.

Die Diskussion um den Altdorfer Wald, dessen Schutz, den Umgang mit Wasser und der Ressource Kies hat einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Neben unserem Aufruf die Petition zum Landschaftsschutzgebiet zu unterstützen, haben wir uns in die Diskussion um den Schutzstatus eingebracht und positioniert. Brief und Artikel in der SZ finden Sie auf der Homepage:

Link: [Diskussionspapier und Presseartikel Altdorfer Wald](#)

Wir gratulieren den Initiatoren zu dem bisherigen „Erfolg“ ihrer Arbeit und wünschen uns einen gemeinsamen erfolgreichen Abschluss ihrer Bemühungen.

Neophytenbekämpfung... Für die Natur und für die Stiftung. 2020 sind erneut Helfer zur Bekämpfung des indischen Springkrauts im Einsatz.

Weitere Helfer werden gebraucht und können sich gerne melden.

Wie gewohnt finden sie diese Informationen demnächst auch in der Homepage der Stiftung

Für eine Zustiftung zur Tilgung unserer Sponsorendarlehen für den „Zukunftswald“ oder gar einen Dauerauftrag sind wir wie immer dankbar !

Die Kontodaten sind wie folgt:

STIFTUNG WILDE ARGEN

BIC SBCRDE66

IBAN DE74 6545 0070 0007 4214 17

KSK Biberach

Grund: **Zustiftung**

Wir garantieren unser weiteres Engagement für die Argentäler

Walter Hudler

www.wilde-argen.de

Abkürzungen/Erläuterungen:

*SWA = Stiftung Wilde Argen

*VBAO = Volksbank Allgäu Oberschwaben

*UNB = Untere Naturschutzbehörde beim Landratsamt Ravensburg

*SNF = Stiftung Naturschutzfund des Landes Baden-Württemberg

*HQMbE = Hangquellmoor bei Epplings

*UM = Umweltministerium Baden-Württemberg